Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

273 (19.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 273. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 19. November **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 10. November 1892 gnädigst geruht, den ordentlichen Professor für deutsches Recht und Kirchenrecht, Völkerrecht und juristische Enzyklopädie an der Universität Freiburg, Hofrath Dr. v. Amira, auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. April 1893 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 18. Nov. Hier und in einzelnen Vororten wurden gestern bei mehreren, der anarchistischen Tendenz verdächtigen Personen Haussuchungen vorgenommen. Es wurden eine Anzahl anarchistischer Schriften, Korrespondenzen und Sammellisten beschlagnahmt und mehrere Personen verhaftet.

* **Potsdam**, 17. Nov. Großfürst Wladimir ist heute Nachmittag 5 Uhr 25 Min. auf der Station Wildpark eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Beide begaben sich im offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

* **Kiel**, 18. Nov. Der Kieler Zeitung zufolge telegraphirte der Kaiser an den Staatssekretär Hollmann: „Meinen Dank für die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Avisos Komet. Es ist wieder ein erfreulicher Schritt weiter. Zur Stärkung meiner Marine möge er seine Aufgabe nach Wunsch erfüllen und manchen Kollegen erhalten.

* **Wien**, 17. Nov. Der König von Rumänien und der Thronfolger sind heute Nachmittag 2¼ Uhr nach Bukarest abgereist. Der Kaiser begleitete dieselben bis zum Bahnhofe, küßte den König wiederholt und drückte dem Thronfolger die Hand.

* **Paris**, 18. Nov. Bei Berathung der Preßvorlage in der Kammer beantragte Loubet unter Stellung der Vertrauensfrage, das Eingehen in die Berathung der einzelnen Artikel. Nach Ablehnung des Schlusses der Generaldebatte wurde die Weiterberathung mit 317 gegen 203 Stimmen auf die nächste Sitzung vertagt und die Sitzung wurde dann aufgehoben. Cowant brachte eine Interpellation über die allgemeine Politik ein. Die Regierung kündigte an, sie werde die Berathung darüber bei Beginn der nächsten Sitzung beantragen.

Die französische Panamaangelegenheit.

⚘ Paris, 16. Nov.

Die Untersuchung in der Panamaangelegenheit, die seit einigen Tagen so auffallend in den Vordergrund des politischen Interesses getreten, wurde im Juni 1891 in Folge zahlreicher, der Gerichtsbehörde zugegangener Beschwerden eröffnet. Der damalige Staatsanwalt Banaston, welcher ihre Anfänge leitete, sprach sich wiederholt streng über die betheiligten Personen aus und erklärte feierlich: „Man wird sich davon überzeugen, daß wir diese Untersuchung nicht als eine bloße Formalität behandeln.“ Aber unter den Angeschuldigten befand sich Ferd. de Lesseps, der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Panamagesellschaft, den man nicht nur seiner hohen persönlichen Stellung halber zu schonen wünschte, sondern dem auch sein Rang in der Ehrenlegion auf eine besondere gerichtliche Behandlung Anspruch gab. Wenn einer der obersten Würdenträger der Ehrenlegion eines Vergehens beschuldigt wird, das eine Korrektionalstrafe bedingt, so hat der erste Vorsitzende des Appellhofs den Untersuchungsrichter zu bezeichnen. Als solchen bezeichnete der erste Vorsitzende Perivier den Appellhofsrath Prinet, der im Rufe großer finanzieller Sachkenntniß steht. Dieser schritt zum Verhör der Angeklagten und Zeugen und wählte als Mitarbeiter den Sachkundigen Flory. Die Angelegenheit war, des Lärmes wegen, den sie im ganzen Lande und außerhalb desselben erregen mußte, von großer Wichtigkeit. Es handelte sich darum, festzustellen, was aus den 1400 Millionen geworden, die in die Kasse der Panamagesellschaft geflossen waren. Die angeschuldigten Mitglieder des Verwaltungsraths erklärten: „Wir haben einen Theil derselben für Publizitätskosten, Ausgabe der Stücke, Kommissionsgebühren und andere unvermeidliche Auslagen, den weitaus größeren Theil aber für die Kanalbauten und die Anschaffung des Materials ausgegeben.“ Auf diesen letzteren Punkt besonders hatten sich die Nachforschungen des Untersuchungsrichters zu erstrecken, denn es stellte sich bald heraus, daß jene ersteren Auslagen nebensächlicher Art keine ungewöhnlich hohen gewesen. Sehr überraschende Summen dagegen schienen bei der Anschaffung des Materials und den Verträgen mit den Bauunternehmern daraufgegangen zu sein. Von dem Polizeikommissär Clement wurden bei diesen Unternehmern, namentlich bei Eiffel, Haussuchungen vorgenommen und man bemächtigte sich aller ihrer Papiere, die auf den Kanal Bezug hatten. Ebenso verfuhr man mit den Unternehmern in der Provinz, und auf Grund der so gesammelten Akten verfertigten Prinet und Flory ihren Bericht, der vor 2 Monaten dem Generalprokurator Quesnay de Beaurepaire zugestellt wurde. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß Quesnay de Beaurepaire sich für die gerichtliche Verfolgung der Panamaverwaltung erklärte, der Ministerpräsident Loubet und die meisten seiner Kollegen aber dieselbe zu verhindern wünschten, aus Furcht vor einem Skandal, der auf die höhere politische Gesellschaft Frankreichs ein sehr ungünstiges Licht werfen könnte. Man weiß, wie der Justizminister Ricard gestern den Knoten zerschnitten hat: er kündigte dem verblüfftem Ministerrath an, daß er aus eigener Machtvollkommenheit die gerichtliche Verfolgung angeordnet habe. Wird er deßhalb von den Einen als ein Mann gelobt, der die Gerechtigkeit über die Politik stelle, so machen ihm Andere den Vorwurf, daß er im Interesse seiner persönlichen Popularität das Ministerium in die schiefste Lage gebracht habe. Wie dem sein mag, so hat die Ankündigung des Prozesses nicht nur in der Kammer, wo man die Angelegenheit hauptsächlich unter dem politischen Gesichtspunkt betrachtet, sondern auch im Justizpalast die größte Aufregung hervorgerufen. Dort wird die Ansicht laut, daß man nicht leicht einen Prozeß gesehen habe, der mit so vielen juridischen Schwierigkeiten umgeben, daher sich über seinen Verlauf und seinen Ausgang schwer eine bestimmte Vermuthung wagen lasse. Die Gesetze, welche in's Spiel kommen, sind das Gesetz über die Gesellschaften (von 1867), welches die Zuwiderhandelnden mit einer Geldbuße und in gewissen Fällen mit 1- bis 5jährigem Gefängniß bedroht, und die Artikel 405 und 408 des Strafgesetzbuches, welche den Vertrauensmißbruch voraussehen; das Strafmaß ist hier ungefähr dasselbe. Die Verfolgung hat sich zunächst gegen die Verwalter der Gesellschaft zu richten; aber sie kann auf alle andern Personen ausgedehnt werden, auf die Bauunternehmer z. B., wenn dargethan wird, daß dieselben durch falsche Berichte über den Stand der Kanalbauten zur Täuschung des Publikums beigetragen haben. Nun wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Vergehen, welche auf Grund jener Gesetze den Verwaltern u. s. w. zur Last gelegt werden können, bereits verjährt sind, mit Ausnahme eines einzigen: gewisse Unregelmäßigkeiten bei dem letzten Emissionsversuch der Panama-Gesellschaften sollen festgestellt worden sein (dieser Versuch scheiterte bekanntlich, und die eingegangenen Summen wurden zurückerstattet). Die anderen Vergehen dagegen reichen auf mehr als 3 Jahre hinauf, und der einzige Weg, welcher den Klageführenden hinfort offen steht, ist eine Zivilklage, welche zur Entschädigungsleistung, aber nicht zu Geldbuße und Gefängnißstrafe Anlaß geben kann. Auch hinsichtlich der Frage, vor welchem Gerichtshof der Prozeß zu verhandeln sei, gehen die Ansichten unter den Rechtskundigen noch weit auseinander, und vielfach wird die Behauptung vertheidigt, das neue Gesetz, wonach auch die Würdenträger der Ehrenlegion vor den Gerichtshöfen erster Instanz zu erscheinen haben, könne in diesem Falle bereits seine Anwendung finden. Einfacher würde sich freilich die Prozedur gestalten, wenn der Prozeß nach dem bisherigen Verfahren dem Appellhof überwiesen würde. Das Datum desselben scheint, den gestern verbreiteten Gerüchten zuwider, noch nicht festgestellt zu sein. Die Angeklagten haben noch keine Vorladung erhalten. Auch Das ist noch nicht bekannt, ob alle Mitglieder des Verwaltungsrathes in die Verfolgung eingeschlossen werden sollen; außer Zweifel steht die letztere zur Stunde nur für Ferd. de Lesseps, Ch. de Lesseps Marius Fontanes, den Baron Cottu und den Bauunternehmer Eiffel bevor.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Eine interessante Illustration zu dem Geschäftskatholizismus unserer Ultramontanen finden wir heute in der Elberfelder Zeitung, welche unter der Ueberschrift: „Katholisch im Erwerbsleben“ folgende treffende Ausführungen macht, die auch außerhalb der preußischen Rheinprovinz Beachtung verdienen: Man macht sich in weiten Kreisen des Publikums noch immer keine rechte Vorstellung davon, mit welchen Mitteln der Ultramontanismus unausgesetzt arbeitet. Ein Führer der rheinischen Zentrumspartei hielt neulich vor „rechtgläubigen“ Zuhörern eine Rede, in welcher er ausführte, daß der echte katholische Mann zunächst katholisch sein müsse im Erwerbsleben, und daß in Handel und Wandel die katholischen Grundsätze betont werden müßten. Was katholische Grundsätze in Handel und Wandel sind, davon weiß die Volkswirthschaftslehre nichts zu berichten, desto mehr aber jeder unbefangene Politiker in katholischen Gegenden. Die Grundsätze lauten: „Kauft nur bei Katholiken und sucht rücksichtslos Eure auf Euch angewiesenen Abnehmer unter die schwarze Fahne des Ultramontanismus zu beugen.“ Werden solche Grundsätze täglich vom Rednerpulte in Vereinen oder von der Kanzel herab verkündigt, so müssen sie ihre Früchte zeitigen. So stellte neulich ein katholischer Bergmannsverein in Westfalen an den Vereinswirth das Ersuchen, sein Bier nicht mehr aus der bisher liefernden Brauerei zu beziehen, weil die Besitzer derselben bei Anwesenheit des Bischofs in der Stadt nicht geflaggt hätten. Natürlich weigerte sich der Besitzer des Lokals, selbst ein gläubiger Katholik, aber ein verständig denkender Mann, diesem Ansinnen nachzugeben, und der Bergmannsverein, von einem katholischen Pastor geleitet, zog aus und dort hin, wo es ausschließlich „katholisches Bier“ gibt. In mehreren großen Fabriken Rheinlands und Westfalens wird jeder anzustellende Arbeiter von den katholischen Besitzern der Fabrik streng über seine Konfession befragt und nur angenommen, wenn seine katholische „Rechtgläubigkeit“ über allen Zweifel erhaben ist. Grundsätzlich werden in mehreren, katholischer Leitung unterstehenden Hüttenwerken die katholischen Arbeiter in geschlossenen Gruppen gerade zu denjenigen Arbeiten verwendet, welche dem Arbeiter einen Vorzugslohn sichern. Bekannt ist, daß man auf diese Art in einer westfälischen Eisenhütte jahrelang nur „katholisches Eisen“ erzeugte. Und da halten treuherzige, ehrliche Protestanten die Ultramontanen in erster Reihe für kirchlich-religiöse Gläubige! Sie wissen nicht, welche Bedeutung der Geschäftskatholizismus für die fast ausschließlich politische Partei des Zentrums besitzt.

* **Karlsruhe**, 17. Nov. Das ultramontane Echo der Gegenwart hatte, wie erinnerlich, anläßlich der Kelheimer Wahlvorgänge den zentrumsfreundlichen bayerischen Katholiken überaus grob den Text gelesen. Die Kapuzinerpredigt über die „erschreckende Begriffsverwirrung in Tausenden von bayerischen Bierschädeln“ und die „korrupte geistige und seelische Verfassung so vieler bayerischer Bierphilister und ihrer geistlichen Hirten“ hat natürlich in den katholischen Kreisen Bayerns bei Laien und Geistlichen einen Entrüstungssturm hervorgerufen, der die Ziele der dortigen katholischen Gegner des Zentrums zu fördern recht geeignet ist. Die Köln. Volksztg. sucht nun die Ungezogenheiten und Ungeschicklichkeiten ihrer Aachener Gesinnungsgenossin einigermaßen wieder gut zu machen. Auf die Studien des Blattes über das Biertrinken in Bayern und sonstige Eigenthümlichkeiten der im Königreich Bayern vereinigten Stämme brauchen wir hier nicht einzugehen. Recht bezeichnend ist aber die Klage, daß es in Bayern noch vorkomme, daß ein guter Katholik liberal wähle. In Preußen sei das unmöglich. Wie verkehrt letztere Behauptung ist, wird Jeder aus seinem Kreise bestätigen können. Interessant ist aber, wie die K. Volkszeitung diese für sie feststehende Thatsache erklärt: durch den preußischen Kulturkampf. „Die politisch-erzieherische Wirkung des kirchenpolitischen Konflikts auf die norddeutschen Katholiken kann kaum hoch genug angeschlagen werden.“ Wie die Reiche durch die Mittel bestehen, durch die sie groß geworden, so auch die Parteien. Das Zentrum braucht irgend einen „Kulturkampf“, um seine Reihen zusammenzuhalten, und der Trieb der Selbsterhaltung wird es stets zwingen, einen solchen Kampf heraufzubeschwören. Deshalb ist es keine Partei, auf die zu friedlicher Mitarbeit beim Ausbau des Staatswesens gerechnet werden kann, weder von den andern Parteien und noch weniger von der Regierung.

* **Berlin**, 17. Nov. Die Nationalzeitung erklärt die Meldung der Blätter, die nationalliberale Fraktion habe bei der Vorberathung der Steuervorlagen die Vermögenssteuer abgelehnt, für durchaus unbegründet. Das Blatt erfährt, daß sowohl die Vermögenssteuer, als auch die Erbschaftssteuer und die besondere Besteuerung des fundirten Einkommens im Rahmen einer Einkommensteuer zum Ersatze für die zu erwartenden Steuerausfälle Befürworter gefunden habe. Zu einer Abstimmung hierüber habe bei dem jetzigen Stadium der Verhandlungen kein Grund vorgelegen.

Berlin, 17. Nov. Die Anwesenheit des bayerischen Finanzministers v. Riedel hängt den Berl. Pol. Nachr. zufolge mit der Deckungsvor-

---

※ Casamicciola. (39)

Roman von Reinhold Ortmann.

Er wagte nach diesem hastig hervorgestoßenen Geständniß kaum, seinen Blick zu ihr zu erheben, aber in dem heiteren Gesicht der jungen Wittwe war nichts von einer niederschmetternden oder aufregenden Wirkung seiner Worte zu lesen.

„Etwas Derartiges mußte ich wohl voraussetzen, nachdem ich sah, daß Sie mit einem Mal so ganz den Kopf verloren hatten“, sagte sie sehr ruhig, „oder weshalb in aller Welt mußten Sie das vor mir wie ein verbrecherisches Geheimniß behandeln? — War ich Ihnen nur eben gut genug als Vertraute für Ihre kleinen Täubeleien? — Und glaubten Sie meinen freundschaftlichen Beistand verschmähen zu dürfen, als es sich Ihrer Meinung nach zum ersten Mal um etwas Höheres und Wichtigeres handelte? — Nicht Ihre Verliebtheit mache ich Ihnen zum Vorwurf, mein Freund, sondern die schnöde Verläugnung unserer alten Kameradschaft, die sich grade bei diesem bedeutsamen Anlaß besonders glänzend hätte bewähren sollen.“

Rüdiger eilte auf sie zu, und indem er neben ihrem Ruhebette niederkniete, führte er ihre kleine Hand in ehrerbietiger Zärtlichkeit an seine Lippen:

„Sie sind die edelste und großherzigste Frau unter der Sonne, Lucy, und ich werde Ihr bewundernder Sklave sein bis zu meinem letzten Athemzuge. Wie durfte ich hoffen, daß Sie das Bekenntniß meiner Liebe für Maud Forester so aufnehmen würden!“

„Sie werden eben niemals aufhören, ein thörichter Jüngling mit einem Kinderherzen zu sein. Wie in aller Welt hätte ich es denn sonst aufnehmen sollen? Daß Ihr Lebensschifflein eines Tages irgendwo im Hafen der Ehe landen würde, mußte ich doch wohl seit Jahren voraussehen, und ich hätte gewiß keinen Grund, mich solchen früher oder später unabwendlichen Ereignissen zu widersetzen — ausgenommen, daß Sie dabei meiner Ueberzeugung nach etwa in Ihr sicheres Unglück gerannt wären. — Freundschaftsbündnisse von der Art des unsrigen pflegen immer so zu enden, und wenn ich selber das Heirathen nicht verschworen hätte, wäre ich Ihnen damit vielleicht sogar noch zuvorgekommen.“

„Sie zürnen mir also wirklich nicht? — Es wird auch nach diesem Geständniß zwischen uns Alles beim Alten bleiben?“

„Ja — doch nur unter einer ganz bestimmten Bedingung!“

„Sprechen Sie! — sie ist natürlich im Voraus zugestanden.“

„Sie werden mir von diesem Augenblicke an nichts mehr verheimlichen, und werden in ihrer Herzenssache nichts unternehmen, ohne sich vorher mit mir berathen zu haben! Nach der ungeheuerlichen Thorheit, welche Sie auf dem Ball des Amerikaners mit Ihrem Auftreten gegen diesen armen, unschuldigen Sekretär begangen, glaube ich nämlich nicht mehr daran, daß Sie ohne fremde Hilfe an das ersehnte Ziel zu gelangen vermöchten.“

Trauenstein blickte wehmüthig zu Boden.

„Von Herzen gern will ich Ihnen ein solches Versprechen geben; aber was die Erreichung des Zieles anbetrifft, so hege ich trotz des Beistandes, den Sie mir großmüthig verheißen, jämmerlich wenig Hoffnung. Offen gestanden, Lucy, ich war auf Ihren grimmigsten Spott gefaßt, denn in meinen schlaflosen Nächten erscheine ich selber mir noch hundertmal thörichter, als der fahrende Ritter Don Quixote von der Mancha.“

„Eine gewisse Aehnlichkeit mag ja immerhin vorhanden sein, aber ich denke, Sie sind noch nicht hoffnungslos unheilbar wie dieser Edle! — Zum Beweise dafür, daß es Ihnen Ernst ist mit der Erfüllung Ihres eben gegebenen Versprechens, lassen Sie mich nun vor Allem erfahren, wie es augenblicklich um Ihre Sache bestellt ist.“

„Diese Beichte meiner Thorheiten ist freilich die gelindeste Strafe, welche Sie mir auferlegen können. — Als ich Berlin verließ, hatten mein gekränktes Ehrgefühl und meine verletzte Eitelkeit noch so viel Gewalt über mich, daß ich im vollen Ernste an meine Fähigkeit glaubte, die Liebe zu Maud allgemach bis auf das letzte Wurzelfäserchen aus meinem Herzen zu reißen. Sie hatte mich auf dem Ball ihres Vaters ohne jeden Grund und mit unverkennbarer Absichtlichkeit tödtlich beleidigt — und das beinahe in dem nämlichen Augenblick, in welchem ihr eigenes Benehmen mich in den Glauben versetzt hatte, daß meine sehnlichsten Wünsche ihrer baldigen Erfüllung sicher seien. Sie war dann einer Erklärung ausgewichen, indem sie mich trotz der vorherigen schriftlichen Anmeldung meines Besuches von ihrer Dienerschaft in geradezu demüthigender Form abweisen ließ, und indem sie mir einen zweiten Brief uneröffnet zurücksandte. Das mußte einem Manne von Ehre Grund genug sein, den muthwillig herbeigeführten Bruch als einen unheilbaren zu betrachten und jeden Gedanken an eine nochmalige Annäherung aufzugeben. So wiederholte ich mir tausendmal, wenn die Sehnsucht nach dem holdseligen Wesen trotz aller ängstlich gesuchten Ablenkung und Zerstreuung immer und immer wieder übermächtig in meinem Herzen aufstieg. Aber was sind alle Vernunftgründe und was sind selbst die heiligen Satzungen der Ehre, wenn sie vor der bestrickenden Ueberredungskunst einer unausrottbaren Liebe ihre Probe bestehen sollen! — Es half mir zuletzt sehr wenig, daß ich zu meiner eigenen Qual die demüthigenden Szenen immer von Neuem mit all' ihren peinlichen Einzelheiten in meinem Gedächtnisse wachrief. Zugleich mit der Erinnerung an das Unrecht, das mir angethan worden war, drängte sich mir stärker und stärker die Vorstellung auf, daß alledem doch nichts Anderes als ein Irrthum, ein Mißverständniß, vielleicht eine tückische Verleumdung zu Grunde liegen könne, und daß kein Gesetz der Ehre verbiete, mir durch Aufklärung dieses Mißverständnisses Genugthuung zu verschaffen. Derartige Gedanken verfolgten mich unablässig; und wenn ich mich in diesem Augenblicke einen Feigling schalt, weil ich nicht mehr stark genug war, sie von mir abzuschütteln, so dünkte es mich im nächsten zehnfach feige, daß ich um eines leeren Vorurtheiles willen mein ganzes Lebensglück auf's Spiel setzen wollte. Und so brach denn am Ende der dritten Woche meines Ostender Aufenthaltes der letzte Rest meiner Widerstandskraft kläglich zusammen. Ich packte meine Koffer und machte mich heimlich wie ein Flüchtling, dem die Verfolger schon auf den Fersen sind, auf die Reise. Von dem gegenwärtigen Aufenthalte Forester's und seiner Tochter wußte ich nichts weiter, als daß sie sich irgendwo in Italien befanden, und daß ich zu nichts Anderem so wenig geeignet sei, als zu einem spurfindenden Detektive, war mir vollkommen klar. Aber ich war entschlossen, sie zu finden, und als ich den letzten Tunnel der Gotthardbahn durchfahren hatte, da jauchzte ich laut auf, als hätte ich bereits das letzte Hinderniß überwunden, das mich von ihnen trennte. Ach, ich habe inzwischen bitter genug erfahren müssen, in einem wie gewaltigen Irrthum ich mich damit befunden habe! — Die Zahl der italienischen Städte, in denen ich mich für einen oder mehrere Tage aufgehalten, der Gasthofpförtner, die ich verhört, der Fremdenbücher, die ich durchforscht habe, ist Legion — und doch blieben alle Bemühungen vergeblich — alle, bis auf diejenigen des heutigen Tages! Im Grand Hotel Nobile habe ich an diesem Morgen erfahren, daß Herr William Forester mit seiner Tochter, seinem Privatsekretär und seiner Bedienung zwei Nächte dort gewohnt und sich vorgestern zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Casamicciola auf Ischia begeben habe.“

„Ah, ich wünsche Ihnen Glück zu diesem Erfolg! — Und nun?“

„Ja — und nun? Das ist die Frage, die auch ich mir auf dem Wege hierher vorgelegt habe, ohne eine Antwort darauf zu finden. Als ich jene Auskunft erhielt, durchströmte es mich wohl für einen Augenblick mit so heißer Freude, daß ich den schnurr-

lage für die Mehrkosten der Militärvorlage zusammen. Die Vorlagen seien bereits fertig gestellt und gelangten nächste Woche an den Bundesrath. — Die Kreuzzeitung erklärt die Meldung des Secolo (Rom), bei Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Wien sei eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser von Oesterreich verabredet worden, für grundlos.

Darmstadt, 17. Nov. Der Großherzog und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind zu den kaiserlichen Jagden in der Goehrde abgereist.

Nürnberg, 17. Nov. Dem Fränk. Kurier zufolge erließ der Justizminister detailirte Vorschriften, um der mangelhaften Ausbildung der Rechtspraktikanten, besonders aus den Landgerichten entgegenzutreten. Das Blatt veröffentlicht die Hauptbestimmungen.

Hamburg, 17. Nov. Das Hamburgische Staatsbudget für 1893 schließt mit einem Fehlbetrag von 4,278,886 Mk. ab.

* **Straßburg i. E.**, 16. Nov. Die Regierung von Elsaß-Lothringen hat das unter dem 31. Juli d. J. wegen der drohenden Cholera gefahr erlassene Verbot der Einfuhr von Lumpen, alten Kleidern, gebrauchtem Bettzeug, Leibwäsche und Bettwäsche aus Frankreich wieder aufgehoben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. Nov. Der Kaiser sagte der galizischen Abordnung die Uebernahme des Protektorats der galizischen Landesausstellung im Jahre 1894 und ferner den Besuch Galiziens gelegentlich der nächstjährigen Manöver und im Jahre 1894 zu. — Der König von Rumänien konferirte gestern zwei Stunden mit dem Grafen Kalnoky. — Ein türkischer Offizier veröffentlicht eine deutsch geschriebene Studie, worin er die Mächte zum Schutz von Stambul auffordert, Angesichts der Gefahr vor Angriffen Rußlands auf den Bosporus.

* **Wien**, 17. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Bei der fortgesetzten Budgetberathung erklärte v. Plener, er könne sich eine Korporation der vereinigten deutschen Linken mit anderen Parteien auf gewissen Gebieten recht wohl vorstellen. Die deutsche Linke sei stets bereit, unter entsprechenden Vorbehalten hierzu die Hand zu bieten. — 5 Abgeordnete aus Dalmatien und Istrien bildeten einen unabhängigen kroatisch-slovenischen Klub und zeigten dem Präsidenten des Hauses, sowie den übrigen Reichsrathsklubs die erfolgte Konstituirung an.

Pesth, 17. Nov. Großes Aufsehen erregt das Urtheil der Komorner königlichen Tafel, wonach der Komorner Pfarrer Molnar wegen Verweigerung von Taufzeugnissen an in Mischehen geborene Kinder zum Verluste des Amtes und zu einmonatlichem Arreste verurtheilt wurde. Es ist das der erste Fall, daß in Wegtaufungs-Angelegenheiten auf Freiheitsstrafe erkannt wurde.

* **Krakau**, 17. Nov. In Oswiecim ist die sanitäre Revision der Reisenden und ihres Gepäcks wieder aufgehoben worden.

Schweiz.

Bern, 17. Nov. Steck in Bern, der neugewählte Vertreter der Sozialdemokraten, sollte heute im großen Rath des Kantons Bern den religiösen Eid auf die Berner Verfassung und Gesetze leisten. Steck erklärte, da er an keinen Gott glaube, könne er überzeugungsgemäß nur den bürgerlichen Eid leisten. Der große Rath beschloß, der Frkft. Z. zufolge, mit großer Mehrheit, Steck müsse den religiösen Eid leisten, worauf Steck alsbald den Rathssaal verließ. Nach Art. 49 der Bundesverfassung darf Niemand zu einer religiösen Handlung gezwungen werden. Ueber die Streitfrage haben die Bundesbehörden zu entscheiden.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Das Kabinet gilt thatsächlich für abgethan, nachdem die Kammer gegen seinen Willen die Vertagung der Verhandlung beschlossen hatte. Heute sprechen Loubet, Ricard und Bourgeois. Die Rechte ist fast ohne Ausnahme entschlossen, Loubet zu stürzen, welcher gleichzeitig auf der Linken scharf kritisirt wird. Pichon spricht Namens der Radikalen gegen die Preßgesetze. — Die Morgenblätter kritisiren abfällig die Zerfahrenheit der gestrigen Kammerverhandlung, wegen der mangelnden Leitung und der Unentschlossenheit der Regierung, welche als abgethan betrachtet werde. — Die Galeerensträflinge in Tarragona revoltirten und ermordeten die Aufseher. Die Revolte wurde nach heftigem Kampfe, wobei es Todte und Verwundete gab, unterdrückt. — Charles de Lesseps erklärt, die Administratoren der Panamagesellschaft seien Opfer von Intriguen. Der Prozeß werde ergeben, daß nicht Gelder vergeudet, sondern persönlich die größten Opfer gebracht worden seien. — Das Journal des Debats glaubt, die gemäßigten Liberalen würden das Preßgesetz votiren, aber nur Falls die Regierung heute klare und entschlossene Erklärungen abgebe. Alle Blätter erklären übereinstimmend, die Kammer, wie die Regierung, seien schlecht orientirt. Niemand könne das Endergebniß vorhersehen. — Der Uebertritt der Baronin Julie v. Rothschild zum Katholizismus erregt großes Aufsehen. Der Bischof von Beauvais nahm persönlich die Taufe in der Kathedrale vor.

⟡ **Paris**, 17. Nov. Die Interpellationen über die Panamafrage sollen wenigstens zum Theil aufrecht erhalten werden, obgleich sie ihre bisherige Bedeutung verloren haben. Das Gewicht der nächsten parlamentarischen Verhandlungen fällt auf die Preßfrage und die damit verbundene Erörterung der inneren Politik zurück.

Belgien.

* **Antwerpen**, 17. Nov. Die Quarantäne für Schiffe mit Herkünften jeder Art ist aufgehoben worden. Die Schiffe unterliegen fortan nur der einfachen ärztlichen Untersuchung.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 16. Nov. Die bulgarische Regierung hat die Zwangssperre für rumänische Eingänge auf 5 Tage herabgesetzt und soll dieselbe, wie verlautet, demnächst sogar auf 3 Tage herabgesetzt werden. — Der Kassationshof (oberste Gerichtsbehörde in Rumänien) hat sein Urtheil im Prozesse zwischen der Fürstin Gortschakoff und deren Bruder, dem Prinzen Grigore Stourdza, dahin gefällt, daß Erstere dem Letzteren aus der Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter die Summe von 20 Millionen Lei zurückzuerstatten habe. — Aus Bessarabien wird gemeldet, daß in voriger Woche in Belzi 50 Personen an der Cholera erkrankt sind. — Sämmtliche direkt aus Deutschland über Oesterreich in geschlossenen Wagen versendeten Waaren, sowie die Erzeugnisse aus Holland, wenn letztere nach dem 13. November von dort expedirt wurden, gesalzene und ungesalzene Fische, sowie Kaviar aus den russischen Donauhäfen ist die Einfuhr nach Rumänien wieder gestattet.

⊕ **Bukarest**, 16. Nov. Die Nachricht, daß zwischen der rumänischen und der englischen Regierung ein diplomatischer Notenwechsel in Folge der Israelitenaustreibungsaffaire stattgefunden hat, wird halbamtlich widerlegt. — Den jüdischen Bewohnern der Landgemeinden des Jassyer Distrikts ist der Aufenthalt in ihrer Heimath auf weitere 6 Monate verlängert worden.

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. Vom nächsten Sonntag ab wird der Haltepunkt Bruchhausen zwischen Ettlingen und Malsch für den Personenverkehr eröffnet. Von diesem Tage ab werden daselbst sämmtliche Personenzüge, bei welchen im Wandfahrplan für 1892/93 ein Halt vorgesehen ist, zur Aufnahme und Absetzung von Reisenden halten.

Karlsruhe, 18. Nov. Am Samstag, 12. d., wurde auf der Straße zwischen Steinmauern und Rastatt der Viehhändler Xaver Kühn von Oetigheim in räuberischer Absicht angefallen. Einer der Räuber hat wahrscheinlich auf Brust oder Leib eine Verletzung davongetragen, die möglicherweise zur Entdeckung führen dürfte. Wer Näheres weiß oder in Erfahrung bringt, möge dies der hiesigen großh. Staatsanwaltschaft mittheilen.

---

§ **Heidelberg**, 17. Nov. Gestern fand hierselbst zur Erledigung von 7 Vorlagen eine Stadtrathsitzung statt. 1) Es wurde beschlossen, bei der Versteigerung des Laubes im Stadtwalde auswärtige Käufer auszuschließen. 2) Es wurde mitgetheilt, daß dem Stadtsäckel 5004 M. 75 Pf. Einnahmen für die Standplätze bei der diesjährigen Herbstmesse zugeflossen sind. 3) Es wurden die Statuten verschiedener Stiftungen festgestellt. 4) Die Aufnahme der Baurelationen für verschiedene Stifte in die zuständigen Etats wurde genehmigt. Die Vorlagen 5 und 6 betreffen Arbeitsvergebungen. 7) Zu Vertretern des Stadtraths in der Kreisversammlung wurden die Herren Stadträthe Daecke, Keller und Leimbach ernannt.

H. **Pforzheim**, 17. Nov. Als heute Vormittag der hier stationirte verheirathete Bahnwart Friedrich Deeg einen Ausgang unternahm, hatte er das Mißgeschick, bei der Straßenbiegung von der östlichen Karlfriedrichstraße in die Altstädterstraße von der Deichsel eines daherfahrenden Fuhrwerks erfaßt und zu Boden geschleudert zu werden. In Folge des Sturzes brach derselbe einen Fuß zwei Mal. Deeg ward alsbald in's städtische Krankenhaus verbracht.

H. **Eutingen**, bei Pforzheim, 17. Nov. Dem hier wohnhaften Herrn Jagdaufseher Gohm ist es gelungen, heute Nachmittag einen jugendlichen Entendieb in der Person des mehrfach vorbestraften, 16½ Jahre alten W. K., zu Pforzheim wohnend, auf der That zu ertappen, als er bereits aus der Enz eine Ente aus dem Wasser gezogen und unter den Arm genommen hatte. Der ebenso alte Mitthäter R. aus Neustadt-Brötzingen ergriff die Flucht.

ö **Lahr**, 17. Nov. Landauf, landab Klauenseuche und kein Ende! Auch hier macht dieselbe, wie es scheint, bedeutende Fortschritte. So macht das hiesige Bürgermeisteramt bekannt, daß fast sämmtliche Stallungen in der Bismarckstraße verseucht seien, und warnt zugleich vor dem Befahren der Straße. Aus Friesenheim wird gemeldet, daß die Seuche dort einen geradezu beunruhigenden Karakter angenommen habe und eine Anzahl werthvoller Thiere bereits umgestanden sei. Es dürfte zur Zeit gewiß die Mahnung am Platze sein, keine ungekochte Milch zu genießen.

(- **Triberg**, 17. Nov. Die hiesigen Vereine, Gesangverein, Orchesterverein und Stadtmusik haben, der Noth in Hamburg eingedenk, für die Nothleidenden daselbst ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, und in welchem die Vorträge der betheiligten Vereine durchweg mit großem Beifall aufgenommen worden sind. Das materielle Ergebniß kann als ein günstiges bezeichnet werden. Es wurden nach Abzug der Unkosten 250 Mark an den Senat nach Hamburg abgesandt und sind heute von dieser Behörde mit der Quittung über den gesagten Betrag warme Worte des Dankes für die Antheilnahme bei den Konzertveranstaltern dahier eingetroffen.

L **Tauberbischofsheim**, 16. Nov. Die elektrische Beleuchtung hier bewährt sich ganz vorzüglich. Seitdem der Unternehmer, Herr Müller Halbig, noch eine Dampfmaschine aufgestellt hat, verbreiten die Bogenlampen ein ganz helles Licht. Auch die Geschäftsleute, die das Licht für ihre Lokale haben, sind sehr zufrieden und möchten diese schöne Beleuchtung keineswegs mehr entbehren.

Aus Baden, 17. Nov. Der Weihnachtsbazar in Lörrach brachte ein Erträgniß von 2500 M. — Die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in Lahr scheint in naher Aussicht zu stehen.

XI. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 11. und 12. November fand in Karlsruhe die XI. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Der Bad. Korr. geht über den Verlauf der Sitzung der folgende Bericht zu:

Der Sitzung wohnten 9 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder, sowie 3 Vertreter der großh. Regierung bei; 5 ordentliche Mitglieder hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Vorstandes, Geh. Hofrath Dr. Winkelmann, der Sekretär der Kommission, Archivdirektor Dr. v. Weech.

Seit der letzten Plenarsitzung (November 1891) ist eine stattliche Zahl von Veröffentlichungen der Kommission im Buchhandel erschienen: Politische Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden (herausgegeben von Erdmannsdörfer) Band II. — Korrespondenz desselben mit Mirabeau und Du Pont (von Knies) 2 Bände. — Markgraf Ludwig Wilhelm und der Reichskrieg mit Frankreich 1691—97 (von Schulte) 2 Bände. — Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes (von Gothein) Schluß von Band I. — Statuten der Universität Heidelberg (von Thorbecke). — Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg (von Fester, Lieferung 1). — Neujahrsblatt für 1892: Badische Truppen in Spanien (von Weech). — Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Redakteur: Schulte) Band VII.

Eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten ist der Vollendung nahe oder wenigstens in erfreulichem Fortgange begriffen. Von den Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg (Bearbeiter: Dr. Fester), der Pfalzgrafen am Rhein (Professor Dr. Wille), der Bischöfe von Konstanz (Dr. Müller und Dr. Cartellieri) werden neue Lieferungen theils noch in diesem Jahre, theils im Laufe des Jahres 1893 ausgegeben werden. Der zweite Band der Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau, enthaltend die Chronik des Gallus Oeheim (Bearbeiter: Dr. Brandi) befindet sich unter der Presse, ebenso das Topographische Wörterbuch des Großherzogthums Baden (bearbeitet vom Archivassessor Dr. Krieger) von welchem im Jahre 1893 zwei Lieferungen zu je 10 Bogen erscheinen sollen. Seiner Vollendung geht der 3. Band der politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden (bearbeitet von Archivrath Dr. Obser) entgegen. Noch im Dezember wird das (3.) Neujahrsblatt für 1893 versendet werden: die Beschreibung einer Reise im badischen Oberland im Jahre 1785, mitgetheilt von Geh. Hofrath Dr. Erdmannsdörffer. An der Ausarbeitung des 2. Bandes der Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes ist Professor Dr. Gothein thätig. — Auch im verflossenen Jahre war eine große Zahl von Pflegern mit der Verzeichnung der Archive der Gemeinden, Pfarreien, Standes- und Grundherrn u. s. f. (unter Leitung des Archivrathes Baumann, der Professoren Dr. Roder, Maurer und Dr. Hartfelder) beschäftigt. Von den Archiven der etwa 1500 Gemeinden des Landes sind schon 1240 verzeichnet, ferner jene von 509 katholischen, 228 evangelischen Pfarreien u. s. f.

Verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen befinden sich im Stadium der Vorarbeiten: Sammlung von Urkunden und Aktenstücken zur Geschichte des Handelsverkehrs der oberitalienischen Städte mit den Städten des Oberrheins im Mittelalter; Herstellung einer kritischen Ausgabe der Stadtrechte und Weisthümer des Oberrheins; Herausgabe der Korrespondenz des Fürstabtes Martin Gerbert von St. Blasien; eines oberbadischen Geschlechterbuches; der Wappen aller badischen Gemeinden und der Gebiete, aus denen das Großherzogthum zusammengesetzt ist. Auch eine Fortführung der pfalzgräflichen Regesten von 1400—1508 ist in Aussicht genommen. Dem Dr. A. Rößger wurde eine Unterstützung bewilligt für Anstellung einer Untersuchung über die Herkunft der romanischen Einwanderung in Baden (1685 ff.) und die Verbreitung der Einwanderer im Lande.

Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue Folge, ist das 1. Heft des 8. Bandes unter der Presse.

Außer der Berichterstattung über alle diese wissenschaftlichen Arbeiten wurden noch geschäftliche Angelegenheiten erledigt und Wahlen vorgenommen, welche noch der höheren Bestätigung unterliegen.

Verschiedenes.

München, 16. Nov. Heute früh 7¼ Uhr vollzog sich im Hofraume der hiesigen Angerfrohnfeste die Hinrichtung des Mörders Schindler. Um 7 Uhr fand sich Staatsanwalt Dr. Trantner als Vollzugskommissär in der Zelle des zum Tod Verurtheilten ein, um denselben für den letzten Gang vorzubereiten. Desgleichen waren die Lands-

---

bärtigen Gasthofsportner am liebsten stürmisch in meine Arme geschlossen hätte. Aber die Freude war nicht von langer Dauer. Es wäre ja natürlich am einfachsten gewesen, auf einen Dampfer der Linie Procida-Ischia zu steigen und mich in zwei kurzen Stunden zu dem Felseneiland hinüber tragen zu lassen. Auch leugne ich nicht, daß mir dies ein paar Minuten lang als ganz selbstverständlich erschien. In einem Badeorte läßt sich eine Annäherung ja selbst gegen den Willen des einen Theiles ohne große Schwierigkeit bewirken, und eine Gelegenheit, mit Maud zu sprechen, würde sich darum sicherlich bald herbeiführen lassen. Aber sie ist nicht wie andere Frauen, die von einer vorgefaßten Meinung mit einigen schönen Worten zurück zu bringen sind, und es ist überdies mein ganz besonderes Mißgeschick, daß mir gerade in entscheidenden Augenblicken die Kunst der Beredtsamkeit sehr oft völlig versagt. Würde mir dies Unglück jetzt auch Maud gegenüber widerfahren — würde unser Zusammentreffen vielleicht abermals mit einer Demüthigung für mich, mit einer schroffen, kränkenden Abweisung enden, so wäre, das fühle ich mit voller Gewißheit, Alles unwiederbringlich verloren. Und dann war es nicht einmal diese Furcht allein, die mich abhielt, meine lange Irrfahrt nun mit einem letzten entscheidenden Schritt zu enden! Mit gutem Recht hatte mir Maud vor jener Katastrophe den Vorwurf gemacht, daß ich die beste Zeit meines Lebens nutzlos und unfruchtbar vergeudet habe, daß ich ein vollkommen überflüssiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft sei und keinen Anspruch auf die Achtung tüchtiger, arbeitsamer Menschen erheben dürfe. Damals gelobte ich ihr, diesem unwürdigen Zustand ein Ende zu machen und an Stelle der müßigen, dilettantischen Tändeleien, mit denen ich bisher mein Leben ausgefüllt, eine ernste, nutzbringende Thätigkeit zu setzen. Wie aber habe ich seitdem dies Versprechen gehalten? Welche Antwort soll ich ihr geben, wenn sie mich darnach fragt? Wie ein Tagedieb oder wie ein Narr bin ich in der Welt herumgefahren, und bis auf den Unterschied in der Kleidung bin ich noch heute nichts Besseres als die Lazzaroni, die da draußen im süßen Nichtsthun herumlungern." (Forts. f.)

(**Vom Kometen Holmes.**) Von der großh. Sternwarte hier wird uns unterm 16. d. geschrieben: Der Komet Holmes, der in Folge irriger Identifizirung mit dem Biela'schen Kometen nicht geringe Aufregung in astronomischen Kreisen hervorgerufen hat, konnte hier gestern wieder beobachtet werden. Derselbe ist mit bloßem Auge sichtbar und bietet den Anblick eines kleinen, runden, schweiflosen Nebelflecks. Um ihn zu finden, möge man gegen 7 Uhr Abends die Blicke vom Südostpunkt des Horizonts aufwärts gehend etwa in eine Höhe von 75 Grad richten. Dort stehen die beiden Sternbilder Andromeda und Pegasus, zusammen ein Siebengestirn bildend, nicht unähnlich dem, welches der Große Bär dem Auge bietet, nur viel größer. Stellt man sich dasselbe als Wagen mit Deichsel vor, so stehen über dem zweiten Sterne der Deichsel, dem Sterne β Andromedae, welcher zweiter Größe ist, noch zwei Sterne vierter Größe, μ und ν Andromedae, und etwas rechts von dem nördlichen dieser Sterne steht der bekannte Nebel der Andromeda, mit welchem der Komet nicht verwechselt werden darf. Der Komet steht nun augenblicklich etwa drei Vollmondsbreiten rechts von dem Sterne μ Andromedae und bewegt sich langsam nach Süden.

Derselbe ist nicht ganz so hell wie der Andromedanebel, bei Anwendung eines Opernglases hat man beide Objekte gleichzeitig im Gesichtsfeld und man wird bemerken, wie wenig sich beim ersten Anblick Komet und Nebelfleck unterscheiden. Was die Bahn des Kometen angeht, so hat Herr Berberich, Astronom am Recheninstitut in Berlin, eine erste Bahnbestimmung vorgenommen, aus zwei nur genäherten Ortsbestimmungen in Greenwich Nov. 6. und in Wien Nov. 8., wozu er eine dritte scharfe Ortsbestimmung auf der vatikanischen Sternwarte zu Rom vom 9. Nov. hinzu nahm. Diese Beobachtung weicht jedoch von der nahezu gleichzeitigen der hiesigen Sternwarte sehr stark ab und muß fehlerhaft sein, wie dies auch spätere Beobachtungen zeigen. Diese erste Bahnbestimmung ergab nun eine bedeutende Aehnlichkeit mit der Bahn des Biela'schen Kometen, der unter diesen merkwürdigen Himmelskörpern eine ganz besonders merkwürdige Stellung einnimmt. Im Jahre 1806 zuerst beobachtet, wurde bei seiner Wiederentdeckung im Jahre 1826 bald festgestellt, daß der Komet eine Ellipse von etwa 6⅔ Jahren Umlaufszeit um die Sonne beschreibe, und er wurde denn auch 1832 wieder gesehen. Als er 1846 wieder erschien, vollzog er vor den Augen der Astronomen eine Theilung in zwei Kometen, die im Jahre 1852 beide wiederkehrten. Seitdem ist der Komet verschwunden. An Stelle seiner trat jedoch am 27. November 1872 ein außergewöhnlich glänzender Sternschnuppenfall ein, der bewies, daß die beginnende Auflösung des Kometen, die sich zuerst durch die Trennung in zwei dokumentirte, bis zur völligen Ausstreuung der Kometentheilchen über einen großen Theil der Bahn, d. h. bis zur Bildung eines Sternschnuppenschwarmes, sich fortgesetzt hat. Durch diesen Schwarm ging die Erde am 27. November 1872 hindurch und wird wieder am 27. November dieses Jahres hindurch gehen, so daß auch an diesem Tage, vielleicht auch schon am 26. und noch am 28. ein prächtiger Sternschnuppenregen zu erwarten steht. Es erschiene nun sonderbar, wenn diesmal wieder an Stelle des Sternschnuppenschwarmes ein Komet in der Bahn des Biela'schen Kometen einherwandelte, und diese Thatsache würde den Astronomen viel Stoff zum Nachdenken gegeben haben. Auffallend ist allerdings an dem Kometen Holmes die geringe zeitliche Bewegung. Vom 6. November bis gestern hatte sich der Komet nur etwa um zwei Vollmondsbreiten von dem Orte der Entdeckung hinwegbewegt, während andere Kometen gegen diese eine zehn- bis zwanzigfache Bewegung gewöhnlich zeigen. Diese Thatsache würde beweisen, daß der Komet, dem eine große, räumliche Bewegung zugesprochen werden muß, sich nahezu in der Sehlinie, d. h. entweder direkt auf uns zu oder direkt von uns weg bewege. Die abenteuerlichsten Hypothesen sind schon an die erste Bahnbestimmung und die vermuthete Identität mit dem Kometen Biela geknüpft worden, an der Herr Berberich auch noch festhielt, als ihm an Stelle der irrigen römischen die richtige, hiesige Beobachtung des Kometen Holmes mitgetheilt war. In der Deutschen Warte war sogar ein Zusammentreffen des Kometen mit der Erde für den 14. November vorausgesagt, das sich durch einen reichen Sternschnuppenschwarm offenbaren sollte, nach welchem der Komet gerade an der entgegengesetzten Stelle des Himmels stehen sollte, also nur noch auf der Südhalbkugel sichtbar. Alle diese und ähnliche Berichte anderer Zeitungen beruhen auf einem Irrthum. Denn aus Elementen, die Prof. Kreutz in Kiel aus der Karlsruher Beobachtung vom 9. November einer vom 10. November (Rom, königl. Sternwarte) und einer vom 11. (Göttingen) abgeleitet hat und die sich von denen des Biela'schen Kometen völlig unterscheiden, ergibt sich, daß gar kein Zusammenhang mit diesem besteht, und diese neueren Elemente werden durch die gestrige hiesige Beobachtung hinreichend bestätigt. Nach ihnen hat der Komet seine Sonnennähe schon am 16. August passirt und entfernt sich gegenwärtig von der Erde, von der er etwa 20 Millionen Meilen absteht. Es war also nur ein merkwürdiger Zufall, der den Kometen Holmes gerade an der Stelle des Himmels erscheinen ließ, aus der die Meteore des Biela'schen Kometen am 27. November erwartet werden. Was das oben erwähnte Zusammentreffen der Erde mit dem Kometen am 14. anbetrifft, so lehrt schon der Augenschein, der ja den Kometen gestern, am 15., noch an der alten Stelle zeigt, daß dieses nicht stattgefunden hat. Im Fernrohr bot der Komet ein merkwürdig wechselndes Aussehen. Um 7 Uhr erschien er gestern mit ¼′ im Durchmesser haltenden Kern und großer, etwa 10′ im Durchmesser haltender Nebelhülle. Um 8 Uhr hatte sich ein prächtiger etwa 2′ großer Kern gebildet, der aber um 9 Uhr schon wieder verschwunden war. Nebel, die bei der feuchten Lage der Sternwarte leider viele Beobachtungen vereiteln, stiegen dann auf und entzogen das Objekt den Blicken des Beschauers.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Der berühmte Geschichtschreiber Prof. Dr. Heinrich v. Sybel, Direktor der königl. Staatsarchive, vollendet Anfang des nächsten Monats (2. Dezember) sein 75. Lebensjahr. Der greise Gelehrte erfreut sich noch einer solchen körperlichen und geistigen Frische, daß er täglich ein bedeutendes Arbeitspensum zu bewältigen vermag. — Ein junger Geiger der Joachim'schen Schule, Felix Berber, hat am Samstag in einem Konzert in der Singakademie in Berlin durch sein reifes, künstlerisches Spiel die Aufmerksamkeit der Kunstkenner auf sich gezogen. Man stellt dem jungen Künstler ein sehr günstiges Prognostikon. — Im königl. Hoftheater zu Stuttgart wurde das fünfaktige Schauspiel „Malaria" von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gerichtsräthe Silbermann und Allfeld, sowie die vom Bürgermeister hiezu bestimmten 12 Urkundspersonen aus der Bürgerschaft, dann der Vertheidiger des Schindler, Rechtsanwalt Mauermair, nebst einigen Justizbeamten zugegen. Hierauf wurde unter Vorantritt einiger Gensdarmen und gefolgt von zwei betenden Kapuzinern Schindler herausgeführt, an einem in der Nähe des Schaffots stehenden Tisch wurde dem Verurtheilten das Schwurgerichtsurtheil nochmals vorgelesen mit dem Schlußsatze: Dieses Urtheil ist vollstreckbar. Darauf erfolgte die Hinrichtung mittelst Fallbeils. Schindler hatte auf der Kohleninsel den Taglöhner Würstle ermordet und hatte dann, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, seinen Mitgefangenen Ertel auf gräßliche Weise mit einer Scheere umgebracht.

Bautzen, 17. Nov. Zwei Pulverhäuser der sächsischen Pulverfabrik sind in die Luft geflogen. Drei Arbeiter verunglückten.

Neapel, 17. Nov. Der Erdstoß auf der Insel Ponza hat sich heute Morgen wiederholt. Die Einwohner haben sich geflüchtet und kampiren, von allem entblößt, auf den Feldern. Die Noth ist groß. Carabinieri und Kavallerie sind zur Verfolgung von 300 ausgebrochenen Sträflingen entsandt worden, nachdem die Sträflinge die Gendarmen nach heftigem Kampf zurückgeworfen hatten. 7 Personen wurden getödtet, 23 verwundet.

Lens, 17. Nov. Auf der Henninggrube fand eine Dynamitexplosion statt, wobei 7 Bergleute verwundet wurden. Die Ursache ist nicht aufgeklärt.

London, 17. Nov. Das englische Kanonenboot Trent ist an der Themsemündung gescheitert.

(**Eine Jagd nach Besuchkarten!**) Das Illustr. Wiener Extrablatt vom 14. November erzählt: Gestern Vormittag fuhr in Wien eine Hofequipage in schnellstem Tempo von einer Papierhandlung zur anderen; die Insassen der Equipage, Abgesandte des russischen Thronfolgers, waren beordert, Besuchkarten noch am Vormittag des Sonntag drucken zu lassen, da der Besuchkartenvorrath des Großfürsten vollständig erschöpft war. Nirgends jedoch konnte dem Wunsche der Auftraggeber entsprochen werden, und zwar wegen Mangels an Arbeitskräften. Eine ganze Menge Anstalten der inneren Stadt wurden bestürmt — umsonst! Nach dieser vergeblichen Jagd fuhren die Herren noch bei einer Papierhandlung vor. Mit dem Hinweis auf die Sonntagsruhe mußte die Inhaberin den Auftrag, Karten zu drucken, zurückweisen. Die Herren wiederholten jedoch ihr Anliegen in stürmischer Weise und machten sich erbötig, die Verantwortung wegen Störung der Sonntagsruhe zu übernehmen; daraufhin entschloß sich die Geschäftsinhaberin, nach einem ihrer Arbeiter zu schicken, welcher mit der Herstellung der Karten betraut wurde. Um 12 Uhr nahmen die Besteller die Karten mit Dank entgegen.

Volkswirthschaft.

Auszug aus der amtlichen Patentliste

über die in der Zeit vom 4. Nov. bis 11. Nov. erfolgten bad. Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivil-Ingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldungen: K. 9371. Kassenschloß mit gegabelter Riegelstange. Theodor Kromer in Freiburg, Baden. 15. Jan. 1892. B. 12,597. Schnellfeuervorrichtung für Kindergewehre. Ludwig Bührlen in Heidelberg und P. Schmidt in Ladenburg. 2. November 1891. M. 9181. Anordnung des Gegengewichts an Pappscheeren. Firma Maschinenfabrik Heidelberg, Molitor u. Cie. in Heidelberg, Baden. 7. September 1892. B. 13,042. Gefalzte Blechspule. Karl Behringer in Offenburg, Baden. 17. März 1892. B. Ertheilungen: Nr. 66115. Sichtmaschine mit wendeltreppenartig neben und unter einander liegenden Sicht- und Sammelrinnen. Pönicke in Mannheim, B. V. I. Vom 24. Dezember 1891 ab. P. 5539. No. 66171. Repetitionsmechanik mit Fanghebel am Stößer für Pianinos. H. Maurer in Karlsruhe. Vom 3. Mai 1892 ab. M. 8874. Nr. 66158. Verfahren zur Herstellung von zuckerhaltigen Flüssigkeiten und Alkohol aus Torf. B. Kappesser in Karlsruhe, Baden, Adlerstraße 1. Von 15. Nov. 1891 ab. K. 9223.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsmusterschutzliste

über die in der Zeit vom 4. Nov. bis 11. Nov. erfolgten bad. Musterschutzeintragungen, mitgetheilt vom Patentbüreau des Zivil-Ingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. Nr. 8687. Helmüberzug aus Trikotstoff in Baumwolle, Wolle oder Leinen mit und ohne Naht, mit Gummi oder Bandzug oder an Stelle dieser Züge mit Haken versehen. L. Ritzgen in Karlsruhe. 29. September 1892. R. 477. Nr. 8651. Trikotwaare mit vollständig glatter Rückseite und mit Längsstreifen, Diagonalstreifen, Carreaux, Dreiecken und anderen Dessins u. s. w. Jaques Schießer in Radolfzell. 13. Oktober 1892. Sch. 630. Nr. 8769. Papierbeutel, dadurch gekennzeichnet, daß die Hauptnaht in die Mitte des Papiersackes zu liegen kommt. H. Hillebrecht in Karlsruhe, Herrenstraße 16. 17. Oktober 1892. H. 830. Nr. 8691. Modellirtafeln zur Herstellung zerlegbarer Baumodelle. Rudolf Naser in Konstanz, Katzgasse 6. 14. Oktober 1892. Nr. 159.

R. Voß zum ersten Male aufgeführt. Die Fabel des Stückes macht uns mit dem Familienleben in den höheren Ständen Italiens bekannt. Der Dichter hat es verstanden, seinem Drama einen ungemein spannenden Karakter zu geben, der sich von Akt zu Akt steigert. Der Beifall des Publikums war daher ein ungetheilter. Der Verfasser war leider durch Unpäßlichkeit verhindert, der Premiere beizuwohnen. — Am vorigen Dienstag waren es 50 Jahre, daß der erste Spatenstich zur Errichtung der Festung Rastatt gethan wurde. Aus diesem Anlaß soll eine Geschichte der ehemaligen Reichsfestung herausgegeben werden. — Adolf Wilbrand hat ein neues Drama: „Bernhard Lenz" verfaßt. Das Stück ist bei dem Burgtheater in Wien eingereicht. Der Inhalt ist durchaus modern.

Hanau, 14. Nov. (**Giftmord an der Ehegattin.**) Der Schmied Peter Alt, aus Gießen gebürtig, welcher auf der hiesigen Pulverfabrik seit Jahren beschäftigt ist, hatte mittelst Kupfervitriol seine Ehegattin vergiften wollen, indem er das Gift an das Bohnengemüse machte. Er wollte die schon bejahrte Frau, mit der er schon seit Jahren in Unfrieden lebte, aus der Welt schaffen, um eine junge Wittwe, mit der er ein Liebesverhältniß unterhielt, heirathen zu können. Er hatte Alles gethan, was zur Vollendung des Verbrechens nöthig war, nur die Frau that ihm den Gefallen nicht, die auffallend grün gewordenen und bitter schmeckenden Bohnen zu essen, sie spie solche sofort aus — und war dadurch vom Tode gerettet. Der Angeklagte, welcher gestern vor dem Schwurgericht stand, war des Morgens auf die Fabrik gegangen und hatte das Dütchen mit Kupfervitriol aus der verschlossenen Kommode genommen, die Bohnen vergiftet und das übrig gebliebene Gift wieder eingeschlossen. Sonach konnte sein Leugnen nichts helfen. Das Urtheil lautete auf die exemplarische Strafe von 10 Jahren Zuchthaus.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 17. Nov. (**Effekten-Börse.**) An heutiger Börse waren Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 128.25, Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 110.—, Ludwigshafener-Brauerei-Aktien zu 199 gesucht. Sonst notiren: Westeregeln Alkali-Aktien 111 G. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289 G.

Frankfurt a. M., 17. Nov. (Börsenbericht.) Wenn auch die heutige Börse keine sonderlich lebhafte Tendenz aufzuweisen hatte, so waren doch die Kurse auf den meisten Gebieten recht fest. Einzelne Werthe zeichneten sich sogar durch etwas regere Umsätze aus und konnten, gestützt auf sachliche Anregungen, höhere Preise erzielen. In erster Linie sind die argentinischen Werthe hervorzuheben, die unter der Einwirkung des stark gefallenen Goldagios (bis 183½) lebhafte Beachtung fanden und zu weiter anziehenden Preisen gehandelt wurden. Am Eisenbahnaktienmarkte waren Gotthardbahnaktien und Prinz Heinrich auf günstige Einnahme-Ausweis höher. Deutsche Bahnen ruhig. Oesterr. Transportwerthe behauptet. Am Bankenmarkte besserten die leitenden Papiere ihren Preis etwas. Mittelbanken fest, aber kaum verändert. Ausländische Renten, wie schon oben erwähnt, zum Theil recht lebhaft und höher. Deutsche Anlagewerthe still. Privatdiskonto 2⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 17. Nov. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 266—265⅞ b., **Diskonto-Kom.** 184.30—20 b., Handelsgesellschaft 136 b., Länderbank —.— bez., Nationalbank f. D. — bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Effektenbank —.— bez., Darmstädter — bez., Dresdener 141.75 b., Wiener Bankverein —.— bez., Deutsche B. — b., Banque ottomane 117.65 b., Lombarden 83⅜ bez., Elbthal — bez., Prag-Duxer — bez., Lübecker — bez., Werra —.— b., Nordwest — b., Köflacher —.— bez., Mittelmeer 104.20 bez., Meridional — b., Mainzer — bez., Marienburger 60.60—70 bez., Prince Henri 62.60 bez., 3% Staatsbahn-Prior. v. 1885 — bez., Heidelberg-Speyer 41.20—40 b., Gotthard 156.80 b. G., do. junge — b., Zentralbahn 119.60—40 bez., Union 71.40 b., Nordost 111 b., do. junge — bez., Jura-Simplon St. 54 bez., do. Genußscheine — bez., Werger — — b., Siemens —.— bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Alpine —.— bez., Kourl —.— bez., Bochumer 116 bez., Zement — b., Konkordia —.— b., Dortmunder —.— b., Eisighaus — b., Harpener 130.70—60—70 b., Hibernia 120.50—70 bez., Ill. Orient — bez., La Veloce — b., Gelsenkirchen 139.80 b., Guano —.— b., Westeregeln — b., Aschersleben — b., Laura hütte 100.60 b., Waldhof — b., Massen — bez., Nordd. Lloyd 111.75 b., Edison 142 bez., Egypter — kpt., Ungarn 95.60 b., Lissaboner — bez., Portugiesen 23.30 b., 4½% do. inkl. —.— bez., exkl. — bez., do. Tabak —.— bez., 1880r Russen — b., Türken 21.50 bez., do. D. — bez., do B. — b., do. Tabak — b., Türk. Loose 28.85 b., Zolltürken — b., Griechen 58.90 b., Serben — b., Serb. Tabak 76.20 b., Madrider Loose — b., Italiener 92.60 bez., Spanier 62.70 bez., Mexikaner 26.65 bez., 6% do. 80.20 b., Argentiner 48.80—70 bez., do. innere 41.50—40 b., do. äußere 41.90—80 b., 4½% Buenos 63.70—64—63.60 bez., 5% 40.60—90 b., 4½% Chile — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Gotthard 156.85.

* **Luzern**, 17. Nov. (Ausweis der Gotthardbahn für Oktober 1892 gegen Oktober 1891.) Personenverkehr 425,000 Fr. — 13,053 Fr., Güterverkehr (Gepäck, Thiere und Güter) 1,030,000 Fr. + 58,443 Fr., verschiedene Einnahmen 40,000 Fr. + 817 Fr., zusammen 1,495,000 Fr. + 46,212 Fr.; Betriebsausgaben 640,000 Fr. + 32,838 Fr., Ueberschuß 855,000 Fr. + 13,374 Fr.

* **Karlsruhe**, 17. Nov. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 15 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40, 48, Rindfleisch 50, 56, Schweinefleisch 60, 64, Kalbfleisch 56, Hammelfleisch 50 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 13. v. bis 17 d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 60, 68, Rind 56, 60, Hammel 50, Schweine 64, 68, ger. 90, Kalb 56, 60, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schw. 40, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 28, Gerste 28, Gries 23, 50 Kilo Kartoffeln 2.—, 500 Gr. Butter 1.25, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kftr. Waldbuchenholz 42— M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 4.30 M., Stroh 2.65. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.—, Bärsch 40, Hecht 1.10, Bresen 45, Milben 50, Karpfen 90, Schleien 1.10, Rothaugen 30, Koretsch 36, Zander —.—

Mannheim, 17. Nov. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 17.50—75, nordd. 17.25—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 00.00, Azima 18.50—13.00, Girka 18.25—50, Tag. 18.50—19, am. Winter 18.00—00.00, rum. 17.00—17.25, Theod. 00.00—00, Kernen 17.25—18, Roggen, Pfälzer 15.50—17.25, ruman. 15.50—00, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.25—16.50, Pfälzer 16.50—17.00, ung. 00—00, Haber, bad. 14.00—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.90—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 26—26.80. Leinöl m. F. 46.—, Rüböl m. Faß 59.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.25. Waizenmehl Nr. 00. 31.50, Nr. 0: 28.50, 1: 26.50, 2: 25.50, 3: 24.50, 4: 21.00, Roggenmehl 0: 25.50, 1: 22.50. Stimmung: Unverändert.

Mannheim, 17. Nov. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.50, März 16.85, für Mai 17.15. Roggen für Nov. 15.40, März 14.95, Mai 14.85. Haber für Nov. 14.15, März 14.70, Mai 14.90. Welschkorn für Nov. 11.80, März 11.80, Mai 11.80. Stimmung beh.

(Mannheimer Pferde- und Viehmarkt.) Am 16. Nov. Es waren beigetrieben: 000 Ochsen, 00 Rinder u. Kühe, 00 Farren, 48 Kälber, 164 Schweine, 00 Milchkühe, 18 Schafe u. wurden verkauft: per 100 Kgr. Schlachtgewicht zu Mk.: Ochsen 1. S. 000, 2. S. 000, Rinder und Kühe 1. S. 000, 2. S. 000, Farren 1. S. 00, 2. S. 00, Kälber 1. S. 140, 2. S. 120, Schweine 1. S. 122, 2. S. 125. Milchkühe d. St. 000—000, Durchschnittspreis 000 M. Ferkel d. St. 0—00 M. 0 Schafe d. St. 26—30 M. Zusammen 230 Stück.

* **Berlin**, 17. Nov. Spiritus 50r hier 51.30, 70r hier 31.80, für Nov. 31.10, Mai-Juni 32.80.

* **Bremen**, 17. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.65. Sehr schwach.

* **Hamburg**, 17. Nov. Kaffee: Good average Santos für Dez. 78— Pf., ditto für März 76— Pf.

* **Antwerpen**, 17. Nov. (Erdöl.) Gereinigtes 13½, Dezember 13⅛, Januar 13¼, Januar-März 13¼. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 110— Fr.

* **Glasgow**, 17. Nov (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 17. Nov. Silber 38⅞.

* **Liverpool**, 17. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 13,000 Ballen. Umsatz 12,000 Ballen. Amerikaner und Surats steigend.

Städtisches.

△ **Karlsruhe**, 18. Nov. In dem Hörsaal für Chemie des Polytechnikums sind in diesen Tagen die Büsten der beiden früheren Vertreter der Chemie an unserer Hochschule, Hofrath Weltzien und Hofrath Birnbaum, aufgestellt worden, wobei der derzeitige Vorstand der chemischen Abtheilung, Professor Engler, vor der versammelten Studentenschaft eine kurze Erinnerungsrede auf seine Vorgänger hielt. Die Büsten sind aus dem Atelier unseres rühmlichst bekannten Mitbürgers, Professor Moest, hervorgegangen und bekunden auf's Neue den feinen künstlerischen Sinn und die virtuose Hand dieses Meisters. Freunde der verstorbenen Gelehrten machen wir auf die trefflichen Büsten, deren Besichtigung gewiß gern gestattet wird, aufmerksam.

\# **Karlsruhe**, 18. Nov. Der große Museumssaal, in welchem morgen um 10½ Uhr Vormittags der große, anläßlich der Scheffelfeier veranstaltete Festakt stattfindet, wird bereits um 10 Uhr für das Publikum geöffnet. Der große Saal der Festhalle wird Abends um 7 Uhr erschlossen, um 8 Uhr beginnt daselbst bereits das Festbankett.

\# **Karlsruhe**, 18. Nov. Die Ausstellung in der großherzogl. Landesgewerbehalle ist jeden Freitag Abend von 8 bis 9½ Uhr bei Beleuchtung geöffnet.

\# **Karlsruhe**, 18. Nov. Der Verwaltungsrath der hiesigen Schützengesellschaft macht bekannt, daß sämmtliche bis jetzt noch nicht ausgeloosten Schuldscheine der beiden Anlehen der Jahrgänge 1862 in Höhe von je 25 Gulden und 1878 in Höhe von je 50 Mk. am 1. Dezember d. J. zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung und Entrichtung der Zinsen wird durch den Schriftführer Herrn Kaufmann Erb, Spitalplatz bewirkt.

□ **Karlsruhe**, 18. Nov. Der Installateur Karl Zimmermann von Daxlanden, beim Gaswerk hier war gestern Nachmittag an dem schadhaft gewordenen Gaszuleitungsrohr vor dem Hause Akademiestraße 22 beschäftigt, als er, in Folge von Gaseinathmung, plötzlich bewußtlos umfiel. Er wurde zunächst in ein benachbartes Haus getragen, wo der herbeigeholte pr. Arzt Dr. Fr. Schuberg künstliche Athmung veranlaßte, worauf der Bewußtlose wieder zu sich kam und dann in das städtische Krankenhaus verbracht werden konnte.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Moltke's militärische Werke. Taktische Aufgaben von 1858 bis 1882. Herausgegeben vom Großen Generalstabe, Abtheilung für Kriegsgeschichte. Mit 12 Uebersichtsskizzen und 27 Plänen. Preis geh. 6 M., in Mappe 8 M. (Berlin, Mittler u. Sohn). Der Große Generalstab veröffentlicht aus dem Nachlasse des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke soeben die taktischen Aufgaben, die er in seiner langjährigen Leitung des Generalstabs dessen Offizieren alljährlich gestellt hat sowie seine eigenen Lösungen derselben und seine mündliche Beurtheilung auch derjenigen Arbeiten, die eine abweichende Lösung vertreten. Moltke's Kriegskunst wird allenthalben wegen ihrer Einfachheit geschätzt; ihre Grundsätze tragen das untrügliche Zeichen des Genies: einleuchtend für Jedermann und giltig auch für beschränktere Aufgaben der Taktik zu sein. Nirgends kann diese Größe unseres Strategen sich klarer und gemeinverständlicher zeigen, als in den Aufgaben, die er alljährlich den zum Generalstabe kommandirten Offizieren stellte und sodann mit ihnen erörterte. Wie sich an der Lösung dieser Aufgabe alle Offiziere, die sich dieselben verschaffen konnten, freiwillig und eifrig betheiligten, so versammelten sich an dem Tage, an welchem der greise Herr seine eigene Ansicht über die zweckmäßigste Lösung der Aufgabe vortrug und andere Ansichten beurtheilte, zahlreiche und hochgestellte Offiziere um ihn, seinen Vortrag zu vernehmen. Diesen Schatz an militärischer Weisheit empfängt das deutsche Heer in dem genannten Werke nun zur bleibenden Benutzung.

Moderne Kunst (Berlin, Bong). Die Gallegos-Nummer der Modernen Kunst umfaßt eine Anzahl von Reproduktionen der Gemälde, ferner Studien und Porträts, sowie eine kritische Würdigung aus der Feder Paul Dobert's. Die gleiche Nummer (19) enthält ferner einen fesselnden Aufsatz von Viktor Happrich über den Sitz der Damen zu Pferde. Die vorhergehende Nummer (18) der Modernen Kunst enthält u. A. eine Schilderung Badens von G. Recheis, reich illustrirt von Friedr. Stahl. Beide Nummern liefern von Neuem den Beweis, in wie vielseitiger Weise die Moderne Kunst dem gesellschaftlichen und künstlerischen Leben unserer Zeit gerecht wird.

Die Hohenzollern, die Gründer des brandenburgisch-preußischen Staates und Einiger Deutschlands in ihren landesväterlichen Bestrebungen um die Wohlfahrt ihres Volkes. Dargestellt für Volk und Haus von W. Heinze. Mit 11 Bildnissen. 6. Auflage. Preis 1 M. 50 Pf. (Hannover, Manz u. Lange).

Kaiser Wilhelm I. und sein schriftstellerisches Eingreifen bei entscheidenden Fragen und Abschnitten seiner Zeit. Von Dr. Maximilian Schmitz (Neuwied, Heuser).

Schlaraffia politica. Geschichte der Dichtungen vom besten Staate. Preis 2 M. (Leipzig, Grunow).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 18. Nov., „Der Barbier von Sevilla", komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. (Figaro: Herr Gura als Gast.) Anfang 6½ Uhr.

Vereine.

Naturwissenschaftlicher Verein: Freitag, den 18. Nov., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums, Sitzung.

Verein von Vogelfreunden: Samstag, 19. Nov., Abends 8½ Uhr, im unteren Saale des Cafe Nowack großer Familienabend.

Sängerbund: Freitag, 18. Nov., Abends 9 Uhr Generalversammlung.

Instrumentalverein: Dienstag, 22. Nov., Abends 9 Uhr Generalversammlung im Cafe „Prinz Karl".

Vorträge.

Museumsgesellschaft: Montag, 21. Nov., Abends 7 Uhr: Vortrag des Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, Herrn A. Prasch, über „das Mannheimer Nationaltheater vor 100 Jahren".

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die flachen Einsenkungen des Druckes, welche über Frankreich und den Niederlanden sich zeigen, werden fortgesetzt trübes, nebliges Wetter, milde Temperatur und wohl auch etwas leichten Niederschlag, besonders Morgens, veranlassen. Eine Einwirkung des im hohen Nordwesten neuerschienenen Luftwirbels, welche zunächst voraussichtlich eine günstige wäre, erscheint nicht wahrscheinlich.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. November 1892.

Staatspapiere. Zins in %	In Prozenten. Per Comptant. Bez.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	107	106.90
" 3½ " "	100.10	100
" 3 " "	86.10	—
Preußen 4 kons. Oblig. M.		106.80
" 3½ " "	100.20	100.15
" 3 " "	86.25	86.00
Baden 4 Obl. fl.	—	102.10
" 4 ditto M.	103.80	—
" 4 v. 1886 "	105.80	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	103.50	—
" 4 Obl. fl.	106.80	106.75
Württ. Obl. fl.	101.10	—
" " 4 v. 75/80 M.	104	103.00
" " 4 v. 81/83 "	105	105.40
" " 4 v. 85u.87 "	104.70	104.00
" " 4 v. 1881 "	—	106.40
" " 3½ v. 88u.89 "	—	100.20
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	104.40
" 4 Oblig. "	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	—	97.80
5 Griech. E.-B. v. 90 lfr. l. G.	67	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	58.20
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	—	97.80
" 5½ E.-B.-Staatsch.	96.60	—
" 4⅕ Silber Rente .	82.30	—
" 4⅕ Papierrente . .	82.50	—
" 5 v. 1881	85.60	85.50
" 5⅜ E.-B.-Staatsch.	107.90	—
Ungarn 4 Goldrente . .	95.70	—
" 5 Papierrente . .	85.40	85.30
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	102.80	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	102.10	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	86.20	—
Italien 5 Rente . . Fr.	92.30	92.20
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente . . .	56.80	—
Rumänier 5 amort. Rente	96.00	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	82.20	82.10
6 Russ. Goldanleihe . .	108.20	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	64
5 " 3. " .	65.70	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	96.60	—
4 " Goldanleihe v. 1889	98	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	97.30	97.20
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	95.90	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	95.50
" 4 " 1886 "	95.50	—
Portugiesen 4½ v. 1891	30.00	—
" 3%	23.40	—
Serbien 5 Goldrente . .	—	76.30
" 5 Eisenbahn . .	—	78.80
Schweden 4 Oblig. M.	—	103
" 3½ v. 1890 "	94.40	94.00
" 3½ " . .	94.30	94.20
" 3 " . .	85	84.90
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	87.10	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	—	62.90
Schweiz 3½ Berner	—	99.70
Egypt. 3½ privileg. . .	94.50	94.40
" 4 Unif.-Obl. . L.	—	99.20
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	113.50	—
Argentinier 5 Goldanl. .	43.50	—
Mexiko 6% Anleihe . .	80	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	102.80
3½ " " Lit. K.	100.00	—
3½ " " Lit. Nu. Q.	—	98.00
3½ " " Lit. S. .	98.8	98.90
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	102.30	102.30
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	101	—
4 " 1890 . .	102.50	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	88.40	—
3 " v. 1889 . .	88.20	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	96.80
4 " v. 1890 .	102.70	102.50
4½ Nürnberg	—	102.10
3 Pforzheim v. 1883 . .	100.8	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	97.50	—
3½ " v. 1887 .	99.50	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Bez.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	149.30	—
Frankfurter Bank 3%	—	141
Amsterdamer " 4%	147.60	147.40
Badische Bank " 4% .	115	—
Basler Bankverein	—	123.90
Darmstädter Bank 4%	—	134.80
4 Deutsche Bank . .	169.50	—
Deutsche Vereinsb. 4%	194.90	—
Disk.-Komm.-Anth.	184.25	—
Mitteld. Kreditb. 4%	97.00	—
Nürnberg. Vereinsb.	176	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	127.50	127
Rheinische Kreditb. 4%	122.20	—
Süddeutsche Bank 4%	—	102.50
5 Südd. Bodenkreditb.	160.80	—
Württ. Notenbank 4%	108.8	103.90
" Vereinsbk. 4%	—	124.80
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	842	840
*5 " Kredit . . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	289	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	58.00	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd . .	111.20	—
4 Laurahütte . . .	—	99.00
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	41	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	111.80	—
Ultimo	111.90	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	225.40	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144.10	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	142.90	142.80
4 " Nord .	113.00	—
4 Werrabahn . 100	68.50	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170⅜	170¼
4 Böhmische Westb. .	289	288⅝
5 Buschtehr. Lit. B. .	378½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169⅞
5 Dux-Bodenb. . fl.	434	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	173⅜
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116⅜	—
5 Siebenbürger i. G.	169¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	168⅞	—
5 Ungar. Gal. I. . .	169¼	169¼
4 Ung. Nord-Ost . .	166⅜	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	156.90	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	104.50	—
5 Westsicil. E.-B. .	63	62.85

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Bez.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	101.90
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	100.60
4 Donau-Dpfsch. 1886.	90	—
4 Elisabeth . . stpfl.	96.80	—
4 " . . ffr.	—	100.50
4 Franz-Josef . .	83.70	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	80.60
5 Mähr. Grzb. . ffr.	80	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107.80	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	90.20
3 ditto Süd-Lomb. fl.	104.50	—
3 " . . Fr.	64.20	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	107.90	107.80
3 " v. 1883 M.	100.60	—
3 " I.—VIII. Em.	—	79.90
3 " IX. "	—	77.60
3 " v. 1885 "	—	77
4 " Erg.-Netz Fr.	77	—
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	80.90
5 Prag-Duxer . M.	105.60	106.40
4 ditto . . .	99.60	—
3 Raab-Oedenb. Gold	68.10	68
5 Reichenb.-Pard. ffr.	—	100.20
5 " C. v. 1872 fl.	—	85.10
4 Rudolf . . versch.	81.40	—
4 " in Gold . .	100.00	—
3 Ungarische N.-O.-B.	105	—
5 ditto Galiz. fl.	—	87
4 Vorarlberger versch.	81.50	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./S	63.40	—
5 Toskanische C. Fr.	101.50	—
4 Gotthardb.	104	103.00
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	92.80	—
5 Pac. of Mis. Konsols	102.40	—
5 California u. Oregon	102.10	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	105.90	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-K.	56.20	—
West. N.-York P. II. M.	33	—
Pfandbriefe. In %		
4 R. N.-A. St. VIII-Xa.	102.50	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	101.80
3½ " " M.	95.80	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101	100.90
4 " ab 86 bis 1890	—	101.50
3½ " "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1888	102.40	—
3½ " dto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	114.50	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	101.20	101.10
3½ " v. 1886	95.60	95.40
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	100.70	100.60
4 " S. 53	100.66	—
4 do. unkbr. b. 1896		
resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	102	—
3½ "	95.20	95.10
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	102.30	—
3½ " Kred.-Ver.	97.10	97
4 " Vereinsbank	—	101.80

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.60	167.70 168.30
Antwerpen-Brüssel .	Fr. 100	80.96	—
Italien	Lire 1	78.025	—
London	Lstr. 1	20.355	20.405 B 20.365 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (8 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.95	—
Schwz. Bpl. . . .	Fr. 100	80.925	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . .	fl. 100	169.90	—
" . . . . m. G.		—	—

	Bez.	Geld
Ital. R. J.-G. ffr.	84.50	—
" "	69.40	69.32
4½ Ital. Mdl. E. ffr.	96.50	96.40
4 "	95.60	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	100.80	100.70
5 Oest. St.-Dom. 500	107.95	107.80
5 Russ. Bd.-Kr. G.-B.	107.50	—
4½ Schwedische v. 1879	102.60	102.30
4 "	101	100.90
3½ " v. 1886 .	92.10	92
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	131.50	—
3 Badische Prämien .	133.90	—
3 Bayer. Prämien .	142.30	142.20
3½ Köln-Mindener .	134.20	—
3 Oldenburger . . .	128.50	—
3 Oesterr. v. 1854 .	123.40	—
4 " v. 1860 .	125.60	—
4 St.-Raab-Grazer .	104	—
4 Türken Fr. 400 .	—	29.10
4 Mein. Präm. Pfdb.	110.65	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	41.80	—
Augsburger . . " 7	30.25	30.10
Braunschweig Thlr. 20	—	103.10
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58.40	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35.90	—
Genua . Lire 150	—	121.40
Mailänder . Fr. 45	41.95	—
" . . " 10	19.15	—
Meininger . . fl. 7	—	28.40
Neufchateler . Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	325.25	—
" Kred. v. 1858 100	331.50	324.80
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	30
Schwedische . Thl. 10	87.60	—
Ungar. Staats fl. 100	255.25	255
Venetianer . Lire 30	32.40	32.30
Frankfurt. Bank-Disk.	4%	
Reichsbank-Diskonto	4%	
Privat-Diskonto .		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	4.16½	—
Franz. Banknoten . .	—	80.90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169.90
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16.20	16.16
" in ½ .	16.19	16.16
Dollars in Gold .	4.21	4.17
Dukaten	9.65	9.60
" al marco	9.70	9.65
Engl. Sovereigns	20.36	20.32
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115.70	113.70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16.70	16.65

Verfall-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4.17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4.17
" in S. Franzisko z.	—	4.14
Belgische . . Fr. 100	—	80.60
Aegyptische . . L. 1	—	20.33
Englische . . . " 1	—	20.33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80.50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5.05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	[illegible]
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169.60
" in Silb. fl. 50	—	84.80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84.80
Russische . G.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Todesanzeige.

4871.1 Heute Mittag 4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Schwager,

Emil Seilnacht.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Seilnacht,
geb. Rohreck.

Rüppurr, den 17. November 1892.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. d. M., Mittags 3 Uhr, in Rüppurr statt. Zusammenkunft bei der Kirche.

Hochstetten.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Hochstetten läßt **Samstag, den 26. November d. J., Mittags 2 Uhr,** im hiesigen Rathhause die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, 661 ha, bestehend in Feld, Wiesen, Wald und Wasserjagd, auf weitere 6 Jahre verpachten. Hierzu wird bemerkt, daß nur solche Personen als Bieter zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses oder durch ein Zeugniß der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Der Entwurf des Jagdvertrags liegt zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause auf. 4792.2.2

Hochstetten, den 11. November 1892.

Der Gemeinderath
Herbst.

Weingarten.

Jagd-Verpachtung.

4784.2.2 Die Ausübung des Jagdrechts wird auf der Gemarkung Weingarten in 4 Distrikten am **Donnerstag, den 24. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhause hier öffentlich verpachtet.

Weingarten, den 10. Novbr. 1892.

Der Gemeinderath,
Fz. Zech.

Jagd-Verpachtung.

4717.2.2 Die Jagd auf der Gemarkung Schwetzingen, umfassend Feld, Wiesen und Wald, etwa 1360 Hektar, wird am **Freitag, den 25. November 1892, Vormittags 10 Uhr,** auf die Zeit vom 2. Februar 1893 bis zum 2. Februar 1899 in hiesigem Rathhause versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Schwetzingen, 3. November 1892.

Gemeinderath.
C. Mechling.

Sinzheim, Amts Baden.

Jagdverpachtung.

4751.3.3 Die Gemeinde Sinzheim verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung am **Montag, den 28. November l. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhause daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer circa 2300 Hektar großen Gemarkung (in 2 Bezirke eingetheilt) auf weitere 6 Jahre, wozu die Jagdliebhaber freundlichst mit dem Anfügen eingeladen werden, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamtes) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathhause hier auf.

Sinzheim, den 9. November 1892.

Der Gemeinderath.
Peter.

Hillert.

Forstbezirk Schwetzingen.

Forlenzapfen-Versteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., Mittags 3 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei der diesjährige Erwachs an Forlensamenzapfen aus den Domänenwaldungen Hardtwald, Ketscherwald u. Rheinwald in einem Loose versteigert; unbekannte Steigerer bedürfen eines beglaubigten Vermögenszeugnisses. 4860

Bauführer.

Zur Beaufsichtigung und Leitung der Bauarbeiten am Neubau der **Obstbauschule** auf dem Augustenberg bei **Grötzingen** wird ein im Baugewerbe erfahrener und tüchtiger Hochbautechniker als **Platz-Bauführer** zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Bewerber aus der Zahl der geprüften Werkmeister werden bevorzugt. Dauer der Beschäftigung voraussichtlich 1½ Jahr. 4810.2.2

Etwaige Gesuche sind unter Anschluß von Zeugnissen und Angabe der bisherigen Beschäftigung, sowie der Gehaltsansprüche längstens bis zum 25. November d. J. bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1892.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Verlag v. **August Hirschwald** in Berlin.
Soeben erschien:

Medicinal-Kalender

für den preußischen Staat 1893.

I. Th. Kalender. Nachschlagebuch. Herausgegeben von Med.-Rath Dr. **A. Wernich.**

II. Th. Gesetzgebung. Personalien **des gesammten deutschen Reiches (Aerzte und Apotheker).**

Zwei Theile Preis: 4 M. 50 Pf.
(I. desgl. mit Papier durchschossen.) Preis: 5 M.

Vorräthig in 4855.1
A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe.

Kunst-Auktion.

4872.1 **Am 28. Nov. u. folg. Tage** findet **in Stuttgart** im **Saale des Königsbau** eine **Versteigerung** von **Antiquitäten**, bestehend aus altem **Porzellan, Fayencen, Majoliken, Krügen, Gold und Silber, Miniaturen, Bronzen, Waffen und Möbeln, engl. u. franz. Farbendrucke,** dabei eine Sammlung **Württembergika,** statt.

Besichtigung den 27. Nov.

Alb. Duss, Antiquar.
Kataloge gratis.

In den Apotheken und Drogenhandlg.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons

Man verlange Loeflund's.

haben sich seit 25 Jahren als die besten Husten- und Katarrhmittel bewährt.

Eisen-Malzextract für Blutarme und Bleichsüchtige. | **Leberthran-Malzextract** 4813 **sehr wirksam u. leicht zu nehmen.**

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten

gratis

den bis zum 1. November erschienenen Theil des neuesten dreibändigen Romans aus der Gegenwart von

Friedrich Spielhagen,

betitelt: 4845.1

„Sonntagskind".

Der Meister der deutschen Roman-Dichtung bietet in dieser jüngsten großen Schöpfung ein Werk von brennender Actualität und hinreißendem poetischen Zauber. Spielhagen bewährt sich auch hier wieder als feinsinniger Kenner der Menschenseele und als interessanter Erzähler, der die höchste Spannung im Leser wachzurufen versteht.

Abonnements für December auf das

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK"**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft** nehmen alle Reichspostanstalten entgegen zum Preise von nur **1 Mk. 75 Pf.**

Goldene Medaille — Halle 1891. | Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

13.25.25

BÉNÉDICTINE

Aerztlich empfohlen. Aerztlich empfohlen.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, *sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.* 4641.16.4

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen:
L. Dörflinger, Waldstr. 45, Louis Lauer, Hofl., Akademiestr. 12,
G. Schwindt, Waldstrasse 33, Karlsruhe.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

4859.1 Ich habe heute einige meiner

Herbstnovitäten

ausgestellt und lade zu deren Besichtigung ein.

Karlsruhe, Rondellplatz. **J. Velten,** Hofkunsthandlung.

Karlsruher Colosseum

4874.1

Samstag, 19. November,
grosse Vorstellung.
Sonntag, 20., keine Vorstellung.

Zu verkaufen

in einem der ersten Weinorte am Haardtgebirge (Rheinpfalz)

ein schönes Anwesen,

welches sich besonders **für den Betrieb eines Weingeschäftes eignet,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit 12 Zimmern, 5 Mansarden und Küche, geräumigem Kelterhaus, Wirthschaftsgebäude (Stallung, Remise 2c.), **großen Kellerräumen für ca. 270 Stück,** großem Hof und Weingarten. Das Ganze mit einem Flächenraum von 65 Ar 34 Quadratmeter.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 4671.3.3

„Voigts Lederfett" ist das Beste
doch achte man genau auf Firma und Etiquette: 4594.—6
Th. Voigt, Würzburg, *und nehme kein anderes.*

Vitriol

KARLSRUHE.
Kaiserstr. 80 (am Markt).
Nur noch diese Woche ausgestellt.
Neuestes
Kolossalgemälde
von **Prof. E. Neide.**
Geöffnet von 10—1 und 2—8 Uhr.
Entree 50 Pf. 4839.—2

Französ. Methode. — Flaschengährung

Feinste Marken: **„Gold," „Cabinet," „Extra Cuvée."**

Schaumweinkellerei der
Rheinischen Wein Co.,
Polks & Co., 4525.2.1
Biebrich a. Rhein.

Käuflich an allen grösseren Plätzen,

KARLSRUHE,
Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.
Große Auswahl,
Neuheiten der hochelegantesten u einfachsten

Gravatten

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solid, leinene und Gummi-**Kragen** u. **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung** in Wolle und Halbwolle, 4421.8.5 **wollene Strümpfe, Handschuhe** und verschiedene Saison-Artikel außergewöhnlich billig.

Oscar Beier.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Arelz & Cie.
Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.
Grösstes Lager u. bill. Bezugsquelle für **technische, chirurg. Gummiwaaren** Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlage-Stoffe, Hosenträger, Gummiwäsche etc.. Wachstuche, **Linoleum** etc., 3791 Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtl. Artikel f. Krankenpflege etc.

KUGELSPITZ-FEDERN

D. Leonardt & Co.

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 4116.10.9

Vorräthig in allen **Papier-** und **Schreibwaarenhandlungen.**

Spezialität: Krankenweine,

Bordeaux, von M. 1.— excl. Glas an
Spanische Weine (Port, Sherry, Madeira, Malaga Tarragona),
Ungarweine (Medicinal-Tokayer, Portwein),
Marsala, Vermuth
Deutsche und **französische Champagner,** sowie
französ. Cognacs (fine Champagne),
empfiehlt 4217.—7

Karl Baumann,
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestrasse 20.

Versicherung gegen Reiseunfälle
sowie gegen 4571.6.4
Unfälle aller Art mit und ohne Prämienrückgewähr,
ferner auch
Haftpflichtversicherungen unter günst. Bedingungen.
Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.
Grundkapital 3 000 000 M.
Gesammtreserven Ende 1891 über 1 900 000 M.
Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1891 über 3 000 000 M.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, und Reise-Unfall-Versicherungs-Policen in Höhe von 4000 bis 100 000 Mark werden verausgabt durch

Friedrich Maisch Sohn,
Haupt-Vertreter.
Lammstr. 5, **KARLSRUHE.**

Eine solid gebaute

Hammerschmiede mit Wasserkraft

nebst Polir- und Schleiferei mit besonderer Wasserkraft und guter Kundschaft ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Vermöge der vorhandenen Wasserkraft eignet sich das Anwesen zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.

Anfragen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4865.2.1

16000 Mark Hypotheke

werden bei mäßigem Zinsfuß aufzunehmen gesucht und sind Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4864.3.1

Im grossen Eintrachtsaale Karlsruhe.
Nur 5 Darstellungen.
Mittwoch, 16., Donnerstag, 17., Freitag, 18., Sonntag, 20., und Montag, 21. November 1892:
Das grosse

Versöhnungsopfer auf Golgatha.

Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu,
aufgeführt von der Gesellschaft **altbayrischer Passionsspiele unter der Direktion Ed. Alesch.**

Preise der Plätze: Cerclesitz M. 1.50, Sperrsitz M. 1.—, Galleriesitz 60 Pf., Parterre 50 Pf., Gallerie 40 Pf.

Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Hrn. **Fr. Doert,** Ritterstraße. 4811.—3

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Mühlen-Verkauf.

Eine Kundenmühle in bester Fruchtgegend Mittelbadens, mit guter Kundschaft, gut eingerichtet, mit 4 Mahlgängen, Schälgang und Putzereien, mit starker Wasserkraft und Dampfbetrieb, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Das Anwesen eignet sich auch zu einer Fabrik oder andern Geschäft.

Nähere Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl. unter Nr. 4858.1

Freiburg i. B.

4866.3.1 Ein seit mehr als 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Spezerei- u. Colonial-Waaren-Geschäft** in vorzüglicher Geschäftslage dahier ist nebst dem geräumigen Wohn- u. Geschäftshause mit großem Hofe u. 2 gut vermietheten Wohnungen 2c. wegen hohen Alters des Herrn Besitzers feil u. könnte bald übernommen werden. Der gute Ruf, den das Geschäft seit seiner Gründung genießt, sichert einem tüchtigen u. thätigen Käufer einträgliche Lebensstellung u. kann dasselbe angelegentlichst empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzin in Freiburg i. B.**

4842.2.1 Unterzeichneter hat 80 Hektoliter beste Qualität 1892er

Neuweierer Weine

zu verkaufen und werden auch kleinere Quantitäten abgegeben.

Jul. Meier, Neuweier.

Pflegeeltern gesucht.

Für ein Kind, 8 Monate alt (Knabe), werden Pflegeeltern, am liebsten vom Lande, gesucht. — Auch würde der Pfleglling an Kindesstatt vergeben werden können. — Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4856.1

Das Zahn-Atelier

von 4405.25.8

Joseph Müller

befindet sich nicht mehr Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz), sondern

54 Kaiserstraße 54,
zwischen der Kreuz- u. Adlerstraße,
Karlsruhe.

Das Möbel- u. Tapezier-Geschäft von Friedrich Guthörle,

4539

26 Kreuzstraße 26 in **Karlsruhe,** empfiehlt sein Lager in **Spiegelschränken, Bücherschränken,** vollst. **Eß-** und **Schlafzimmereinrichtungen, Chiffonniers, Waschkommoden, Nachttischen,** vollständigen **Betten, Garnituren** in verschiedenen Farben, einzelnen **Sophas, Divans** und **Ottomanen,** ferner **Vorhänge** in verschieden Dessins und Farben, **Galleriestangen** und **Rosetten** 2c. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Das Umarbeiten von Polstermöbeln wird prompt und billigst besorgt

---

Villa-Verkauf.

4733.4.3 Eine kleine Villa mit 6 Zimmern, Küche, Keller, 4 Mansarden u. Speicherraum, schöner Gartenanlage und prächtiger Aussicht, in der Nähe der hiesigen Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Stadtrechner **Wilh. Bock** in Oberkirch im Renchthal.

Möbel.

4770.3.3 Besonderer Verhältnisse wegen stehen ganz neue u. ungebrauchte Aussteuermöbel (Eßzimmer-Einrichtung in Eichen-, Schlafzimmer-Möbel in Nußbaum-Holz, Sopha mit Kameeltaschen 2c. 2c.) **billigst** zu verkaufen in Dorf Rüppurr, Hauptstraße Nr. 74.

Bitte.

4823.2.2 In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung unserer Vorräthe an Bekleidungsgegenständen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter nothwendig.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen insbesondere von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weißzeug, wollene Socken, alten Decken und Teppichen zu veranlassen; auch die Abgabe von guten Büchern und Schriften, Gesangbüchern oder Heften wäre erwünscht.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen u. die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Bahn — absenden. Die Absendung kann auch direkt an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe — Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Die Zuweisung von Geldgaben würde uns ebenfalls sehr erwünscht sein.

Karlsruhe, den 11. November 1892.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Geheimerath Dr. von Stösser.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortwährend, Prospekt gratis, 4653.16.3 **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Billard,

ein bereits noch neues, aus der Fabrik **Schleifer,** Straßburg, die Wahl unter 2, ist wegen Mangels an Platz preiswürdig zu verkaufen. 4749.3.2

Alte Pfalz, Offenburg.

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972

Grosses Lager

fertiger **Herren-** und **Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**

Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Muster stehen zu Diensten.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Compagnon-Gesuch.

Für ein feines Herren-Maaßgeschäft in einer größeren Stadt wird ein in der Tuchbranche bewanderter Kaufmann (Christ) mit etwas Vermögen als **Compagnon** gesucht. Offerte beliebe man abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 4826.2.2

10—20 % Provision.

4769.5.2 **Solide Weinagenten,** besonders **Lehrer, Angestellte** 2c., **gesucht.** Vorzüglichste Lieferungen garantiren die denkbar rentabelste Agentur. Adresse „Wein **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

4873.1 Ein im **Buntstickereigeschäft** gewandtes

Fräulein,

welches schon längere Zeit in dieser Branche thätig ist, wird p. 1. Febr. 1893 **gesucht.** Bewerberinnen ev. Konfession wollen ihre Anträge, mit Zeugnissen belegt, unter Beifügung einer Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Chiffre V. 7568 einreichen bei **Haasenstein & Vogler, Heilbronn.**

Ein gebildetes, junges Mädchen, in Handarbeit und Hauswesen erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Stütze der Hausfrau,** zu Kindern oder zu einer einzelnen Dame als Gesellschafterin.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4799.3.3

4870.2.1 Eine solide **Militairdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten.

Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **C. 6691** an **Heinr. Eisler** in **Hamburg** richten.

Ein Fräulein

aus guter Familie sucht bis 1. Dez. eine Stelle als Stütze der Hausfrau od. zur Bedienung einer älteren Dame od. auch zu 1 od. 2 Kindern, welchen sie im Klavier und Französischen nachhelfen kann. Offerten sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4857.1

4844.1 Eine **junge, gebildete Wwe.,** von angenehmem Aeußeren, großer vortheilhafter Figur, perfekt im Schneidern, sowie im Schreiben und Rechnen bewandert, **wünscht baldigst Stelle** als

Verkäuferin

in Damenkonfektion. Off. an Frau **Klara Schreckenberger, Heidelberg, Dreikönigstr.** „zur Reichskrone" zu senden.

Vertrauensposten-Gesuch.

Ein durchaus solider, an tüchtiges, selbständiges Arbeiten gewöhnter, bemittelter Kaufmann, verheirathet, welcher seit einer Reihe von Jahren in einem bedeutenden Fabrikgeschäfte thätig ist und prima Referenzen aufweisen kann, **wünscht sich zu verändern und sucht Vertrauensstellung.**

Derselbe wäre gerne bereit, in ein, wenn auch kleineres, **aber ausdehnungsfähiges, rentables Geschäft** einzutreten, wo ihm früher oder später Gelegenheit zur Betheiligung geboten ist.

Näheres auf gefl. Anfragen durch das Kontor d. Bl. unter 4862.1

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.,** Schäfergasse 1. 4030.10.7

Apotheker-Eleve.

4801.3.2 Am 1. Januar 1893 oder früher kann ein junger Mann in meine Apotheke als Lehrling eintreten.

Dr. Hirschbrunn,
Besitzer der Löwenapotheke
zu **Mannheim.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.